Besuch der Ostfriesischen Landschaft bei der Oldenburgischen Landschaft, in der Mitte (vorn), die beiden Landschaftspräsidenten Thomas Kossendey (Oldenburgische Landschaft) und Rico Mecklenburg (Ostfriesische Landschaft).
Foto: Jörgen Welp / Oldenburgische Landschaft

KULTUR - WISSENSCHAFT - BILDUNG

Inhalt:

- **Forschungsinstitut / Archäologischer Dienst**
- **Regionale Kulturagentur**
- **Landschaftsforum / Gezeiten**
- **Museumsfachstelle / Volkskunde**
- **Landschaftsbibliothek**
- **Regionales Pädagogisches Zentrum**
- **Plattdüütskbüro**
- **Termine und Veranstaltungen**

Oldenburger und Ostfriesen arbeiten eng zusammen

Gemeinsame Gremiensitzung der beiden Landschaften in der Huntestadt

Ostfriesen und Oldenburger wollen auch in Zukunft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Grund für Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger sowie die Mitglieder des Landschaftskollegiums, sich mit ihren Kollegen von der Oldenburgischen Landschaft zu einem Informations- und Meinungsaustausch zu treffen. Gemeinsam mit dem Präsidenten der Oldenburgischen Landschaft, Thomas Kossendey, und Mitgliedern des Vorstands der Oldenburgischen Landschaft erörterten die Vertreter Ostfrieslands jetzt in Oldenburg Fragen der Kooperation zwischen den beiden Nachbarinstitutionen.

Landschaftspräsident Kossendey erläuterte den Gästen zunächst Geschichte, Aufgaben und Projekte der Oldenburgischen Landschaft. Nach einer Besichtigung der Geschäftsstelle setzten die Teilnehmer ihr Treffen im Oldenburg-Zimmer im ehemaligen Oldenburgischen Landtag fort. Hier begrüßte sie der Hausherr, Polizeipräsident Johann Kühme. Im Anschluss daran berichtete Jessica Leffers über das von ihr betreute Projekt „Kultur und Integration“, eine Bestandsaufnahme kultureller Aktivitäten von, mit und für Migranten im Bereich der Metropolregion Oldenburg-Bremen. Die Projektkoordination ist bei der Oldenburgischen Landschaft angesiedelt.

Landschaftspräsident Mecklenburg betonte die Gemeinsamkeiten beider Institutionen. „Beide Landschaften bestellen denselben Acker“, stellte er fest. Die beiden Landschaften kooperieren in vielfältiger Weise, so bei den Qualifizierungsmaßnahmen Musealog und Regialog, bei dem Kulturnetzwerk „Land der Entdeckungen“ und zusammen mit anderen Landschaften und Landschaftsverbänden in der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN). In diesem Jahr geht die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft von der Ostfriesischen auf die Oldenburgische Landschaft über.

„Das Arbeitstreffen zeigt sehr deutlich die enge Verbundenheit zwischen Oldenburgischer und Ostfriesischer Landschaft“, resümierte Landschaftspräsident Kossendey. „Wir werden den für beide Seiten fruchtbaren freundschaftlichen Austausch gerne forstsetzen.“

Wie berichtet, wird das Kulturnetzwerk Weser-Ems von März bis Dezember ein Themenjahr unter dem Motto „Land der Entdeckungen“ durchführen. Das Oldenburger Land und die Ostfriesische Landschaft beteiligen sich daran mit jeweils etwa zehn Projekten. Thematisch steht der Kultur- und Naturraum der Region mit seinen Landschaftstypen Marsch, Moor, Geest sowie das Wattenmeer im Mittelpunkt.

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Newsletter OL aktuell
Januar 2016 / Ausgabe 14

www.facebook.com/ostfriesischelandschaft/

Landschaftsbibliothek

Brigitta Veith-Keshmirian war in den vergangenen 25 Jahren an der Entwicklung der Landschaftsbibliothek beteiligt. Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger überreichte ihr anlässlich ihres Jubiläums einen Blumenstrauß. Foto: Former

Seit 25 Jahren in der Bibliothek

Ihr 25-jähriges Jubiläum feierte kürzlich Brigitta Veith-Keshmirian. Sie gehört seit 1991 zum Team der Landschaftsbibliothek und hat sich in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten aufgrund ihrer Kompetenz und Beständigkeit bei ihrer Kundschaft ein hohes Ansehen erworben. Brigitta Veith-Keshmirian ist für den Lesesaal und Freihandbereich zuständig, außerdem betreut sie die Fernleihen. Brigitta Veith-Keshmirian hat in den 25 Jahren ihrer Beschäftigung miterlebt, wie die Landschaftsbibliothek sich zu einer modernen Bibliothek mit allem notwendigen elektronischen und digitalen Equipment entwickelt hat. Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger und Dr. Paul Weßels, Leiter der Landschaftsbibliothek, dankten Brigitta Veith-Keshmirian für ihre Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Auch die Mitarbeiter schätzen ihre stets freundliche und zuvorkommende Art. Sie überraschten ihre Kollegin mit einem originell dekorierten Arbeitsplatz.

Ausleihbedingungen des Kostümfundus

Kostümfundus der Ostfriesischen Landschaft
Georswall 1-5, 26603 Aurich, Telefon: 04941/1799-60
Ansprechpartnerin: Venna Denef (donnerstags von 15 bis 17.30 Uhr)
Es können Kostüme nach vorheriger Absprache und gegen eine vereinbarte Leihgebühr für einen bestimmten Zeitraum ausgeliehen werden von Theatergruppen, Schulen oder Privatpersonen.

Regionale Kulturagentur

Theaterschneidermeisterin Venna Denef hüllt ostfriesische Schauspielerinnen und Schauspieler seit über 25 Jahren in Samt und Seide aus dem Kostümfundus der Ostfriesischen Landschaft. Foto: Former

Schöne Kleider zu verleihen

Seit inzwischen über 25 Jahren arbeitet Venna Denef für den Kostümfundus der Ostfriesischen Landschaft. Und die Begeisterung, mit der sie die mehr als 1000 historischen Gewänder pflegt, aufarbeitet und verleiht, hat bis heute nicht nachgelassen. Ein Gang durch den Kostümfundus, der im Dachgeschoss des Landschaftshauses untergebracht ist, ähnelt einer Zeitreise durch die unterschiedlichen Moden vergangener Jahrhunderte. Sorgfältig hängen die edlen Stoffe vor Staub geschützt auf langen Kleiderständern – raschelnde Seide, Baumwolle, Leinen. Die Gewänder der Renaissance, des Rokoko und des Biedermeier übertreffen sich in der Kunst früherer Schneider. Einige majestätisch anmutende oder farblich besonders herausragende Stücke wurden schon oft auf der Bühne getragen, zum Beispiel bei den Störtebeker-Festspielen oder anderen großen Theateraufführungen in Ostfriesland. Dann sitzt auch Venna Denef im Premierenpublikum und schaut kritisch, ob auch wirklich alles passt. Ihre Kundschaft kann sich auf das Wissen und die Kreativität der Theaterschneidermeisterin verlassen. Sie weiß nicht nur hervorragend mit Stoffen umzugehen, sondern berät und betreut die Bühnendarsteller mit Leidenschaft. Landschaftsdirektor Dr. Rolf Bärenfänger beglückwünschte die Jubilarin kürzlich mit einen Blumenpräsent.

IMPRESSUM:
„OL aktuell“ ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinender Informationsdienst der Ostfriesischen Landschaft in Aurich.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Rolf Bärenfänger, Landschaftsdirektor – Redaktion: Reinhard Former, Telefon: 04941/1799-51,
E-Mail: former@ostfriesischelandschaft. Weitere aktuelle Themen und Veranstaltungen finden Sie unter: www.ostfriesischelandschaft.de

Regionales Pädagogisches Zentrum

Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich am 26. Januar im Historischen Museum von Aurich (v. r.): die Leiterin der Fachstelle Museumspädagogik im Regionalen Pädagogischen Zentrum (RPZ), Franziska Petzold, Brigitte Junge (Historisches Museum), Dr. Nina Hennig und Sabine Gronewold (Museumsverbund Ostfriesland), Dr. Kasper-Heuermann (RPZ) sowie Jörg Furch (1. Vorsitzender des Museumsverbundes) zu einem Erfahrungsaustausch. Hauptthema war die Intensivierung der Kooperation von Schule und Museum. Foto: Furch

Landschaftsbibliothek

Vortrag zur Wehrpflicht der Friesen

Die gemeinsame Vortragsreihe der Landschaftsbibliothek und des Niedersächsischen Landesarchivs – Standort Aurich – wird fortgesetzt mit einem Vortrag von Dr. Hans Mol (Leeuwarden). Er wird sich am Montag, 8. Februar, mit dem Thema „Zur allgemeinen Wehrpflicht der Friesen um 1500 am Beispiel von Westfriesland " befassen. Der Vortrag im Landschaftsforum Aurich, Georgswall 1-5, beginnt um 19.30 Uhr.

Die friesische Freiheit des Mittelalters hätte nicht existieren können, wenn die Friesen – Adlige und Bauern – nicht im Stande gewesen wären, sie auch militärisch zu verteidigen. Die Grundlage dazu bildete die allgemeine Wehrpflicht. Friesland kannte weder ein feudales System noch Ritter zu Pferde. Die Richter und Verwalter des Landes hatten bei drohender Gefahr auf das Engagement aller wehrfähigen Männer zwischen 16 und 60 Jahren zu vertrauen, die dann je Landesgemeinde und je Kirchspiel aufgeboten werden mussten. Um 1500 waren diese Volksmilizen zwar meistens den professionellen Söldnerformationen der auswärtigen Fürsten unterlegen, doch waren Söldner kostspielig und wenig verlässlich. Daher stellt sich die Frage, wie die friesischen Gemeindemilizen zusammengestellt und bewaffnet waren und wie ihre abnehmende militärische Bedeutung einzuschätzen ist. Für Westfriesland gibt es für diese Fragen eine Serie aufschlussreicher Quellen, so etwa die sogenannten Monstercedelen oder Musterlisten von 1552, die für etwa die Hälfte der Gemeinden und Städte Westfrieslands überliefert sind. Daraus lassen sich auch für die Zeit um 1500 Rückschlüsse ziehen auf die Wirksamkeit und Schlagkraft der „Volkswehr".

Der kleine Lebensretter: Ein Rauchmelder ist bezahlbar

Rauchmelder-Pflicht ab 1. Januar 2016

Seit Januar 2016 müssen Häuser und Wohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet sein – egal, ob Eigentum, Miete, Neubau oder älteres Objekt. Das schreibt die Niedersächsische Bauordnung vor. Feuerwehren und die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse begrüßen die Rauchmelder-Pflicht. Beide machen sich seit vielen Jahren für ihre Einführung stark. Denn ein Rauchmelder ist bezahlbar – ein Leben nicht!

Bei der Installation von Rauchmeldern haben die Ostfriesen die Nase vorn: Rund 80 % der Haushalte haben inzwischen mindestens einen Rauchmelder installiert. Bundesweit sind 50 % der Haushalte mit Rauchmeldern ausgestattet – vor 15 Jahren lag der Anteil noch bei unter 5 %."

„Wir wollen erreichen, dass keine Menschen mehr an den Folgen eines Brandes sterben", so Joachim Queck, Vorstandsvorsitzender der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse."

Die Mehrheit der Brandopfer wird nachts im Schlaf überrascht. Die häufigste Todesursache sind nicht die sich in Windeseile ausbreitenden Flammen, sondern das hochgiftige Kohlenmonoxid betäubt und führt in wenigen Minuten zum Tod. Es ist also lebenswichtig, dass man so schnell wie möglich alarmiert wird, wenn ein Feuer ausbricht. Dafür sorgen am besten die kleinen Rauchmelder mit ihrem schrillen Pieptönen.